

## Junkies räumen Wohnung leer

Eine Art Alptraum erlebte ein 33-jähriger Volkmarisdorfer, als er nach längerer Zeit wieder einmal in seine Wohnung in der Wurzner Straße kam: Drogensüchtige hatten innerhalb der zweieinhalb Wochen seiner Abwesenheit etliche Möbel gestohlen und die Wohnung als Junkie-Treff umfunktioniert. Vermutlich wusste sie, dass der Eigentümer nur selten zu Hause ist. Als der Mieter gestrigen Polizeiangaben zufolge am Mittwoch gegen 9.30 Uhr seine Tür aufschloss, traute er seinen Augen nicht: Die Zimmer waren nahezu leer und völlig verwüstet, im Bad lagen benutzte Drogenspritzen herum. Und auf der Couch schlief ein Unbekannter, der sich dann auch noch beschwerte, weil er geweckt wurde. Er floh dann recht schnell, als der rechtmäßige Bewohner die Polizei anrief.

Aus der Wohnung verschwanden Küchenmöbel, ein Glattsch, ein Kleiderschrank, eine Matratze, Figuren und Wandbilder, Bekleidung, eine Münzsammlung, eine Playstation mit Spielen sowie Kosmetik und sogar Reinigungsmittel – der Gesamtschaden liegt im vierstelligen Bereich. „Wo das Diebesgut hingekommen oder ob es zwischenzeitlich zu Geld gemacht wurde, ist noch unklar“, so Polizeisprecherin Birgit Höhn. Geprüft werde auch, ob der Einbrecher einen Komplizen hatte. Der Unbekannte ist etwa 1,75 Meter groß, hat rote Haare und einen Igelschnitt, blasse Haut und Sommersprossen, trug einen dunkelblauen Kapuzenpullover, Hose und Winterjacke in Schwarz sowie orangefarbene Turnschuhe. Zudem hatte er zwei schwarze Rucksäcke bei sich. **F. D.**

## Ladenbesitzer schlägt Räuber in die Flucht

Mit einer Holzlatte hat ein Ladenbesitzer in Neustadt-Neuschönefeld zwei Räuber in die Flucht geschlagen. Die beiden 18-Jährigen wollten am Mittwoch gegen 17 Uhr das Geschäft in der Lutherstraße ausrauben. Am angemessen zu drohen, hielt einer seine Hand in der Jackentasche so, dass es wie eine Pistole aussah. Doch der Inhaber fiel auf den Trick nicht rein und drohte nun seinerseits den Angreifern mit der Holzlatte. Die Täter flohen, wurden aber später von der Polizei gefasst. Die Drogenabhängigen haben keinen festen Wohnsitz. Ihnen droht Untersuchungshaft. **F. D.**

Anzeige

**Mein Wurzen für ...**  
Mit Gewinnspiel!  
morgen im LVZ-Immobilienteil  
LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

## Kiesabbau-Gegner treffen sich

Die Bürgerinitiative gegen den geplanten Kiesabbau in Rückmarsdorf lädt für Montag 19 Uhr zu einem Informationstreffen ein. Beraten wird im Veranstaltungssaal Fuchsbau, Zum Bahnhof 18. „Wir werden über unsere Arbeit in den zurückliegenden Wochen berichten und einen Ausblick auf die kommenden Monate geben“, kündigte Detlev Duchs, der Sprecher der Initiative „Mit uns ist kein Kies zu machen!“, an.

Wie berichtet, hatte die Bürgerinitiative vor der jüngsten Stadtratssitzung exakt 2867 Protestunterschriften an Leipzigs Wirtschaftsbürgermeister Uwe Albrecht (CDU) übergeben. **I.vz**

# Flaschen leer: Traditionskelterei in Holzhausen droht das Aus

Umweltamt legt Kessel still – Hunderte Kleingärtner warten auf Obstsaft, Wein und Sekt



Leere Flaschen auf dem Hof der Kelterei Bunge – Sinnbild für die gegenwärtige Krise, in der sich der Traditionsbetrieb befindet.

Foto: André Kempner

VON GÜNTHER GIESSLER

Hunderte Kleingärtner und Siedler, die im Vorjahr ihr Obst in die traditionsreiche Holzhausener Kelterei Bunge zum Mosten gebracht haben, warten noch immer auf ihren Saft, Wein oder Sekt. Grund: Das Leipziger Amt für Umweltschutz ließ im Februar 2016 den Niederdruck-Dampfkessel stilllegen, der die Kelterei seit 1969 mit Heißwasser zum Pasteurisieren der Säfte und zum gründlichen Reinigen der Flaschen versorgt.

Beginnen hat das Drama eigentlich mit einer Grundstücksklage. Die Kelterei Bunge residierte seit 1936 als Familienbetrieb in der Stötteritzer Landstraße 77 – von Martha Bunge gegründet, von deren Sohn Harald 1972 übernommen. Nach verstrickter Erbschaftssituation musste Inhaber Harald Bunge das Areal an der Stötteritzer Landstraße vor reichlich einem Jahr räumen und siedelte sich keine 50 Meter weiter am Holzhausener Wiesenblumenweg an. Dort errichtete er eine 200 Quadratmeter große Halle, in die auch der Dampfkessel umziehen sollte. „Die Adressänderung rief das städtische Umweltamt auf den Plan, das nun auf einmal feststellte, dass der mit Holz betriebene Kessel die Grenzwerte für Abgase überschreitet“, schildert der 88-jährige Harald Bunge.

Doch der Kelterei-Chef hatte vorgesorgt, kurz nach der Wende von der Firma Gautzsch aus Meerane einen nagelneuen Kessel gekauft. Den lagerten Harald und Sohn Lutz Bunge (57) ein, um ihn jetzt aufzustellen. Bloß: Das Umweltamt und das Bauordnungsamt der Stadt stellten sich quer. „Die Nutzung des neuen Kessels, Baujahr 1989, wurde mit der fadenscheinigen Begründung abgelehnt, dass Unterlagen des Herstellers fehlen würden, die für einen Verwendungsnachweis erforderlich seien“, empören sich die Bunges. Die Dokumente aber seien nicht mehr zu beschaffen gewesen, da Kesselbauer Gautzsch vor zwei Jahrzehnten vom Markt verschwand. Und außerdem sei der „neue, ungenutzte Kessel ohnehin moralisch verhasst“, monierte das Umweltamt. Die Lohnmosterei solle sich einen anderen Kessel anschaffen, lautete die Empfehlung.

Gesagt, versucht: Das günstigste Angebot kam von der Firma Certuss aus Krefeld

am Niederrhein. „Ohne Einbau würde der Kessel 47 000 Euro, mit Installation rund 60 000 Euro kosten. Geld, über das wir nicht mehr verfügen“, schildert Senior Harald Bunge. Junior Lutz, gelernter Fruchtsafttechniker und Mitarbeiter in der Firma des Vaters, holte sich Rat und Unterstützung beim Pro-

Hätte die Firma die Anschrift nicht geändert, wäre alles beim Alten geblieben.

Peter Tremmel, Berater der Kelterei Bunge

„



Lutz Bunge vor dem Dampfkessel aus dem Jahr 1989, dessen Nutzung das Leipziger Umweltamt untersagt.

Foto: André Kempner

## Das sagt das Umweltamt

Das Amt für Umweltschutz schiebt den Schwarzen Peter für das drohende Aus der über 80 Jahre alten Kelterei Bunge weit von sich. „Das mittelständische Unternehmen hat schon seit fünf Jahren nur eine befristete Genehmigung für das Betreiben des alten Festbrennstoffkessels“, sagt Amtsleiterin Angelika Freifrau von Fritsch auf LVZ-Anfrage. Damals habe es Beschwerden aus der Nachbarschaft wegen Rauchgasbelastigung gegeben. Behördenchefin von Fritsch räumt freilich ein, dass für die Anlage am alten Standort in der Stötteritzer Land-

straße Bestandsschutz gegolten habe. „Für den Antrag zur Inbetriebnahme des unbenutzten neuen Kessels mit dem Baujahr 1989 lässt das Gesetz keine Ausnahmegenehmigung zu“, betont die Amtsleiterin. Der Brennstoffkessel entspreche nicht dem Stand der Technik. Für die Mosterei führe kein Weg an einem neuen modernen Heizkessel vorbei. Freifrau von Fritsch empfiehlt der Firma Bunge, das Amt für Wirtschaftsförderung um Unterstützung zu bitten. So könne das drohende Aus für die Traditionskelerei noch abgewendet werden. **G. G.**

stoffe aus dem Gautzsch Kessel rausgefiltert werden können, ließ das Amt für Umweltschutz nicht gelten“, bedauert Lutz Bunge. Tremmel wiederum unterstellt der Behörde eine „gehässige Art und Weise“ im Umgang mit der Familie Bunge. „Hätte die Firma die Anschrift nicht geändert, wäre alles aufgrund des Bestandschutzes beim Alten geblieben und der Niederdruck-Kessel aus dem Jahr 1969 würde noch immer in Betrieb sein“, betont der Manager. Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) zuckte im Sommer 2016 mit den Schultern, als Harald Bunge ihn um Hilfe in seiner misslichen Situation bat. Er könne sich nicht über Gesetze hinwegsetzen und Ausnahmen genehmigen, das müsste er ja dann bei allen tun, habe ihm der OBM geantwortet, schildert der Kelterei-Inhaber.

Das Ende vom traurigen Lied: Eine Produktion konnte nicht mehr stattfinden. Harald Bunge musste sieben Mitarbeiter in die Arbeitslosigkeit entlassen. „Um unsere rund 3000 Stammkunden nicht zu verprellen, haben wir nach Lösungen gesucht“, berichtet Lutz Bunge. Das Obst wurde zunächst nach Dürreweitzschen zum Auspressen, der Saft danach in eine Meißener Mosterei gebracht. Der Sohn fährt nun täglich dorthin, damit die Obst- säfte, der Wein und der Sekt nach und nach noch zur Kundschaft kommen. Dazu benötigt er täglich 50 Liter Diesel. „Von den übrigen Kosten ganz zu schweigen“, hadert Firmenchef Harald Bunge. „Dadurch wird unsere Kelterei finanziell ruiniert.“

Die Bunges wollen trotz aller Schwierigkeiten die Vorjahresaufträge aus dem gesamten Stadtgebiet noch ausliefern – in Summe nahmen sie 2016 etwa 150 Tonnen Obst entgegen. „Wenn kein Wunder geschieht und der bislang unbenutzte Gautzsch-Kessel nicht noch genehmigt wird, gibt es ab der Saison 2017 keine Kelterei Bunge mehr“, konstatiert Harald Bunge traurig. Für die vielen Garteninhaber in der Region hätte dies verheerende Folgen. Sie blieben dann auf ihren Ernten sitzen oder müssten weite Wege zu fernen Mostereien in Kauf nehmen.

Kontakt: www.kelterei-bunge.de; Telefon: 034297 42285; E-Mail: info@kelerei-bunge.de

## Angebotsmieten um sechs Prozent gestiegen

Mittelwert von 6,35 Euro – Leipzig auch 2016 günstig

VON JENS ROMETSCH

Wer in Leipzig eine Wohnung sucht, muss immer mehr dafür bezahlen. Die Angebotsmieten in der Messestadt stiegen im vergangenen Jahr um sechs Prozent, teilte das Maklerhaus JLL jetzt mit. Demnach habe der Mittelwert aller Inserate für freie Wohnungen Ende 2016 bei 6,35 Euro kalt pro Quadratmeter gelegen. Zwölf Monate zuvor seien es noch 6,00 Euro gewesen.

Seit dem Jahr 2004 – als JLL erstmals die Anzeigen für Leipzig erfasste – seien die hiesigen Angebotsmieten um insgesamt 30 Prozent geklettert. 2004 schlugen als Mittelwert (eine Hälfte aller Angebote liegt darüber, die andere Hälfte darunter) für Leipzig lediglich 4,90 Euro zu Buche.

Zum Verständnis dieser Zahlen muss erwähnt werden, dass besonders preisgünstige Wohnungen in aller Regel nicht inseriert werden. Vielmehr spricht sich das Freiwerden solcher Quartiere schnell in der Nachbarschaft oder im Freundeskreis herum. Meist melden sich dann sofort neue Interessenten – noch bevor die alten Mieter überhaupt ausgezogen sind.

Dennoch: Laut JLL-Fachmann Roman Heinrich sind in den letzten zwölf Jahren die Leipziger Angebotsmieten noch nie so stark gestiegen wie 2016. Für alle, die hier ein Quartier suchen, dürfte es kaum ein Trost sein, dass es in anderen Metropolen 2016 noch steiler bergauf ging. So kletterten die Angebotsmieten in München um zehn Prozent auf 17,55 Euro, in Köln um zehn Prozent auf 11,00 Euro und in Berlin um zwölf Prozent auf 10,15 Euro. Das waren ebenfalls jeweils Rekordzunahmen – obwohl in allen drei genannten Städten bereits die Mietpreislösungslinien gestiegen sind.

Dennoch: Laut JLL-Fachmann Roman Heinrich sind in den letzten zwölf Jahren die Leipziger Angebotsmieten noch nie so stark gestiegen wie 2016. Für alle, die hier ein Quartier suchen, dürfte es kaum ein Trost sein, dass es in anderen Metropolen 2016 noch steiler bergauf ging. So kletterten die Angebotsmieten in München um zehn Prozent auf 17,55 Euro, in Köln um zehn Prozent auf 11,00 Euro und in Berlin um zwölf Prozent auf 10,15 Euro. Das waren ebenfalls jeweils Rekordzunahmen – obwohl in allen drei genannten Städten bereits die Mietpreislösungslinien gestiegen sind.

Laut neuen Daten des Forschungsinstituts Empirica sind in den letzten zwölf Jahren die Leipziger Angebotsmieten noch nie so stark gestiegen wie 2016. Für alle, die hier ein Quartier suchen, dürfte es kaum ein Trost sein, dass es in anderen Metropolen 2016 noch steiler bergauf ging. So kletterten die Angebotsmieten in München um zehn Prozent auf 17,55 Euro, in Köln um zehn Prozent auf 11,00 Euro und in Berlin um zwölf Prozent auf 10,15 Euro. Das waren ebenfalls jeweils Rekordzunahmen – obwohl in allen drei genannten Städten bereits die Mietpreislösungslinien gestiegen sind.

Gegenüber anderen Metropolen bietet Leipzig „weiter ein vergleichsweise niedriges Mietniveau“, betonen die JLL-Experten. Noch stärker als die Mieten seien hier 2016 die Preise für Angebote von Eigentumswohnungen gestiegen: nämlich um 13,3 Prozent auf einen Mittelwert von 1700 Euro pro Quadratmeter. Jedoch sei das nicht allzuweit vom Wert aus dem Jahr 2004 entfernt, der bei 1590 Euro lag.

## Indischer Tag an der HHL

Die HHL Leipzig Graduate School of Management und die Indische Botschaft in Berlin laden für Montag zu einer gemeinsamen Veranstaltung unter dem Titel „India Business Day at HHL“ ein. Das Meeting, das um 10 Uhr in der Jahnallee 59 beginnt und einen Eindruck darüber vermitteln will, welche Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen deutsche Firmen auf dem indischen Markt haben, wird in englischer Sprache durchgeführt. Gurjit Singh, Botschafter der Republik Indien in Deutschland, hat seine Teilnahme zugesagt. **I.vz**



# Eishockey in Leipzig/Taucha:

Sonntag, 29.01.2017, 17.00 Uhr

IceFighters VS ESC Wedemark Scorpions



KW-RENT  
EISARENA  
KW-RENT  
EISARENA Taucha  
Straße des 17. Juni 4  
04425 Taucha  
www.icefighters-leipzig.de  
www.eisarena-taucha.de

Tickets im LVZ Media Store / Höfe am Brühl, in allen LVZ-Geschäftsstellen.

LVZ Ticket Markt